

1723 berichte ich mit den Worten eines, wie es scheint, jetzt nicht mehr vorhandenen großschönauer Kirchenbuchs. Die kurze Erzählung daselbst lautet also: „Nachdem Hr. M. J. C. Kübel, Pastor zu Großschönau, Alters und Schwachheits halber A. 1723 bei Einem Hochedl. Rathe um einen Substituten Ansuchung gethan: so wurde den 27. Septbr. d. J. H. M. Michael Friederici dazu vocirt. Weil aber der größte Theil der Gemeinde große Troublen machte und sich der Installation, so von E. E. Rathsz-Deputation geschehen sollen, mit Gewalt widersetzte und bis auf den 6 Tag die Kirche belagerte, daß weder der Seiger schlagen, noch eine Glocke zu lauten gezogen und des Sonntags Gottesdienst gehalten werden konnte, indem sie von keinem andern wissen wollten, als von einem Studioso, Namens Marci, der sich auf mancherlei Weise die Leute anhängig gemacht: so verzog sichs mit der Installation, welche zwei königl. Commissarii nachher verrichteten, bis den 2. Advent; und da M. Kübel nach 6 Jahren, nämlich 1729 den 28. Septbr. in Zittau selig entschlafen, wurde Hr. M. Mich. Friederici von dem damaligen Interimsrathscollegio nach Wittgendorf vocirt, da derselbe den 23. n. Trin. 1729 seine Anzugspredigt gethan.“ Friedericis Einsetzung und Behauptung gelang nur durch militärische Gewalt und die der Gemeinde unter der Hand gegebene Bertröstung, daß nach Kübels Tode der Substitut ersetzt werden und die Gemeinde einen andern Pfarrer erhalten könnte. Dieser war M. Joh. Glob. Hellwig, der von Wittgendorf hergerufen ward. Der bekannte General-Lieutenant F. W. v. Kyaw, Commandant von Königstein, war auch in diese Angelegenheit verwickelt und half schlimmeres verhindern. Ich kann mich nicht enthalten, ein altes großschönauer Volkslied, zum Spott auf die sogenannten Marxbrüder und Marxschwestern hier einzuschalten, wovon Herr Richter blos den ersten Vers zum Besten